

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Verlag: Weinzeitung Destr. im Rheingau.

Expedition: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Fernsprecher Nr. 140.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.00 pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.00 in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile 1 Mark; Reklamen 2 Mark. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 40 M. Anzeigen-Nachnahme: die Expedition zu Destr. so wie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 10 Pf.

Nr. 5.

(Erstes Blatt.)

Destr. im Rheingau, Sonntag, den 6. März, 1921.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Winzernot und Winzerklagen.

* Aus dem Rheingau, 1. März 1921.

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt!“ Dies trifft auch zu für den Rheingau am vielbesungenen Rheinstrom, wo die Rebe blüht und die Traube reift. Man besingt den Wein in allen Variationen und denkt nicht an den vielgeplagten Winzer. Die Hebung des „flüssigen Goldes“ ist mit viel Mühe und Schweiß verbunden, und nur wenigen ist das Glück vergönnt, das flüssige in festes Geld umzumünzen. Es sind der Fehljahre zu viele, die der Winzer verzeichnen muß. Nun droht ein neues Schreckgespenst dem Rheingauer Winzerstand. Diesmal nimmt das Unglück seinen Ausgang aus einem Staatsbüro: dem Finanzamt. Von dort aus regnet es förmlich an Steueranforderungen, die in so rigoroser Weise gehalten sind, daß viele Steuerzinsen diese als Erdrosselungschnur am Hals verspüren. Wir erheben mit dieser Auflage keine Vorwürfe gegen die Vertreter des Rheingauer Finanzamtes, nein, diese am grünen Tisch ausgehenden Aufforderungen und Steuererklärungen mit Angeln finden ihren Ursprung in Berlin, wo man wohl den Wein als Freuden spender zu schätzen weiß, nicht aber die Plagen des Winzers kennt. Wenn nun ein so bedrückter Winzer unter Abgabe von viel Schweiß und Donnerwetter nach bestem Wissen und Gewissen seine Steuererklärung aufgebaut und zu Papier gebracht hat, wird ihm diese als „unrichtig“ verworfen; einzig mit der Motivierung: Nein, das stimmt nicht, Sie sind reicher, als hier angegeben. Und bedrückt schleicht sich das Bäuerlein nach Hause und grübelt darüber nach, wie er aus dem Elend herauskommt. Da sieht man denn nach Hilfe bei seiner Organisation: der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer, dem Rheingauer Weinbauverein usw. Diese vielen Reklamationen haben dahin geführt, daß man einen eigenen Steuerausschuß organisiert hat, der nun mit großer Aufopferung sich der Mühe der Aufklärung hingibt. Aber was er bisher erreichte, ist sehr gering. Seine schriftlichen Eingaben an die verschiedenen Behörden hat man unbeantwortet gelassen. Dabei gehen die Zahlungsaufforderungen ins Land und die Folge davon ist das Anwachsen der Hypothekeneintragungen in das Grundbuch bei den Amtsgerichten. Man fordert, bald hätten wir gesagt: erpreßt dort das Geld, wo kein vorhanden ist. Es ist Tatsache, daß Winzer Lombarddarlehen (gegen 10—12%) und Hypotheken aufnehmen, um ihren steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen! Die Steuerbehörden lassen sich blenden durch den Verlauf weniger Weinversteigerungen in den letzten zwei Jahren und durch die hohen Weinpreise in den Bars und Vielen. Davon hat doch der Winzer nichts in die Taschen bekommen. Ein

Rheingauer Winzer hat vor nicht allzulanger Zeit in einem Wiesbadener Restaurant konstatieren müssen, daß der Fiskus von seinem vor Jahren an das Hotel verkauften Wein einen Steuerbetrag für sich reklamierte, der doppelt so viel ausmachte, als er pro Liter Wein Verkaufspreis erhielt! Dies besagt doch alles.

Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, einer Sitzung des sogenannten „Steuerausschusses“ beizuwohnen, und wollen einige der dort vorgetragenen Klagen und Wünsche hier niederschreiben. Es wurde Klage geführt: über die Festsetzung der Stichtage zur Steuererklärung für die Reichsvermögenssteuer. Rücklagen will man nicht gelten lassen. Im Reichsnotopfer beisteuert man ein Vermögen, welches als Betriebskapital gebraucht wird. Wo sollen denn die großen Vermögen für die Allgemeinheit des Winzerstandes hergekommen sein, wo man in den Jahren 1917 und 1918 für Qualitätsweine nur im Durchschnitt 8000—12000 M pro Stück vereinnahmte? Gegen das Vorgehen der Steuerbehörde muß Protest erhoben werden. Nachdem man die Eingaben unberücksichtigt gelassen, wird man es mit einer persönlichen Rücksprache bei dem Reichsfinanzminister versuchen. Eine fünfgliedrige Kommission wurde beauftragt, mit Berlin Fühlung zu nehmen. Man klagte über die Beziehung der Steueranträge, in welchen der Weinbergbesitzer sehr schlecht vertreten sei — durch Leute ohne Art und Halm. Man verlangte die Ausgabe von Richtlinien für die Veranlagung, unter Berücksichtigung der wirklichen Verhältnisse: a) Abzüge für einen Minderwert, hervorgerufen durch mangelhaften Bau der Weinberge (Ventemangel), Nichtdüngung, Nichtrodung usw., Einsetzung von Betriebsmitteln (Ernte des vorhergehenden Jahres). Tresterwein ist ein Betriebsmittel und darf nicht versteuert werden (Nurechnung in der Steuererklärung mit 6 M pro Liter!) Das Anfangsvermögen ist mit 25—30% zu erhöhen usw.

Nachdem mehrere Weinbergbesitzer ihre wohl begründeten Klagen vorgebracht hatten, nahm der juristische Beirat das Wort, der u. a. ausführte: Das Vorgehen einzelner Finanzämter rechtfertigt den Vorwurf der Steuerwillkür, die im Gesetz keinen Rückhalt findet. Das Finanzamt ist an die Steuererklärung gebunden und soll nur in besonders traurigen Fällen Zweifel hegen. Durch die Suggestion: dem Winzer geht es gut! ist der ungünstige Einfluß der Steueranträge in den Finanzämtern hervorgerufen worden. Durch den scharfen Zugriff der Steuerämter muß der Winzer zugrunde gehen; man entzieht ihm das Betriebskapital zur Bewirtschaftung seiner Weinberge. Die hohen Weinpreise von 1917 und 1918 sind nicht eine Folge des Krieges, sondern sind durch die gütige Gabe der Natur (Qualität) erwirkt worden. Die Steuermacherei ruft eine

große Rechtsunsicherheit hervor; heute verabschiedet man das Gesetz, morgen schon kommt eine Novelle, dann eine Ergänzung hinzu. Durch die hohe Einkommensteuer wird der Sparfuss ertötet; der Einzelne fragt sich: für wen soll ich sparen? für den Staat. Redner schlug die Bildung von Kommissionen (Feldgeschworenen) vor, zur Abschätzung der Wertverminderung der Weinberge. (Die Ausführungen des jurist. Fachmannes wurden mit Dank entgegengenommen.) Zum Schluß erteilte man noch Ratschläge über die Bewertung der 11-20er Weine in der Steuererklärung und gab Kenntnis von einer letzten Eingabe an das Finanzamt, die wir hier folgen lassen:

Der ergebenst unterzeichnete Ausschuß des Rheingauer Weinbauvereins und der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer gestattet sich dem Finanzamt die Bitte zu unterbreiten, bei den Veranlagungen der Winzer und Weinbergbesitzer zur Vermögenszuwachssteuer die nachstehenden Gesichtspunkte zu beachten, bezw. dort wo die Veranlagungen bereits erfolgt sind, entsprechende Abänderungen vorzunehmen. Zur Begründung dieser Bitte seien folgende Ausführungen gestattet:

1.) Betrifft Minderwert, bzw. Erneuerungsfond.

Nach allgemeinen Grundsätzen des Vermögenszuwachssteuergesetzes muß eine nachweisbare Wertminderung anerkannt werden. Als solche gilt im Rheingau nicht ausgeführte Düngung, Rodung, Ersatz von Pfählen und Besserung der Drahtanlage, Nachsetzen und gründliche Bodenbearbeitung und endlich die Erneuerung und Unterhaltung der Mauern und Gebäude. Beispielsweise konnten die Weinberge während des Krieges nicht gedüngt werden, weil zunächst Düng nicht zu beschaffen war und wo er hätte beschafft werden können, fehlte das nötige Wagenmaterial seitens der Eisenbahn und es fehlte den Winzern die Gespanne und die Arbeitskräfte. Durch diese Nichtausführungsparten die Winzer und Weinbergbesitzer Geld, das nichts als Vermögenszuwachs angesehen werden darf und nicht erspart, sondern durch äußere Umstände zurückgehalten ist. Hierbei muß festgestellt werden, daß die nicht ausgeführte Düngung, Rodung und dergleichen nachgeholt werden muß und jetzt den 10fachen bis 15fachen Betrag mehr erfordert, als in der Vorkriegszeit. Dadurch ist der Winzer und Weinbergbesitzer in seiner Wirtschaft schwer geschädigt, daß er gegenüber den damaligen Verhältnissen mehr Geld für die nachträglichen Ausführungen opfern

muß, als er für Wertminderung oder Erneuerungsfonds zu den damaligen Preisen in Anrechnung bringen darf. Wir gestatten uns auf § 261 H. G. B. Abs. 3 der für Handel, Gewerbe und Industrie maßgebend ist, hinzuweisen, der wie folgt lautet:

„Anlagen und sonstige Gegenstände, die nicht zur Weiterveräußerung vielmehr dauernd zum Geschäftsbetriebe der Gesellschaft bestimmt sind, dürfen ohne Rücksicht auf einen geringeren Wert zu dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis angesetzt werden, sofern ein der Abnutzung gleichkommender Betrag in Abzug gebracht oder ein ihr entsprechender Erneuerungsfond in Ansatz gebracht wird.“

Der Handels- oder Industriebetrieb muß den Erneuerungsfond einstellen, wenn eine Wertminderung eingetreten ist. Tut er es nicht, so wird er strafbar. Die Steuerbehörde muß den Erneuerungsfond gelten lassen, wenn er der Wertminderung bzw. den Aufwendungen für die Erneuerung entspricht. (§ 139 der R. A. O.). Dies gilt besonders für den Wertzuwachs. Was dem Handel, Gewerbe und Industrie recht ist, muß der Landwirtschaft und dem Weinbau billig sein. Ferner lautet eine Verfügung des Reichsfinanzministers vom 23. Juli 1920:

„Anlagen und Gegenstände, die zur Aufrechterhaltung der Wirtschaft bestimmt sind, und schon am 31. Dezember 1913 vorhanden waren, sollen trotz der inzwischen eingetretenen allgemeinen Preissteigerung den bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag festgestellten Wert beibehalten. Die Höhe der Wertminderung muß bei der Veranlagung zu der Vermögenszuwachssteuer in jedem einzelnen Falle nach der tatsächlichen Lage festgestellt werden.“

Die Winzer und Weinbergbesitzer sind in der Lage, diesen Nachweis zu erbringen.

2.) Betrifft Betriebsmittel für das Jahr 1919.

Die Betriebsmittel setzen sich zusammen aus dem Ergebnis der Ernte des vorhergehenden Jahres, also im vorliegenden Falle aus der Ernte 1918. Von dem Wert oder Erlös der 1918er Weine müssen die Betriebskosten bis zum Schlusse des Jahres 1919 in Abzug gebracht werden. Würde der 1918er Wein als Vermögen angerechnet, so hätte der Weinbau überhaupt kein Einkommen. Erst nach Abzug der Steuern, Lebensunterhalt und Betriebskosten für das laufende Jahr, wächst der Rest dem Vermögen zu. Das Vermögen der Winzer und Weinbergbesitzer ist in Verschuldung geraten durch die schlechten Weinjahre 1909, 1910, 1913, 1916. Die Zeit ist noch nicht fern, wo die Regierung die Winzer durch Notstandsdarlehen vor dem gänzlichen Ruin rettete. Die Nassauische Landesbank fristete den Winzern die Zinsen ihrer Hypotheken, weil bei durchgreifenden Maßnahmen durch Pfändung oder Versteigerung der belasteten Grundstücke nicht der Nennwert der Hypotheken erreicht worden wäre. Nun hat der Weinbau mit den Erträgen der jüngst verflossenen guten Weinjahre die Vermögensverringerung ausgeglichen. Er bedarf aber außerdem einer Betriebsmittelreserve für die bestimmt kommenden Mißernten. Es sind demnach die nach Ausgleich der erwähnten Vermögensverringerung und übrig bleibenden Teile der Erlöse Betriebsmittel und kein steuerbares Vermögen, zum Mindesten müssen hiervon die laufenden Ausgaben für die Zeit vom 1. Juli

1919 bis 31. März 1920 steuerfrei bestritten werden, da der Winzer nur einmal im Jahre und zwar in der Regel im späten Frühjahr Einnahmen hat und aus diesen die gesamten Wirtschaftskosten des laufenden Jahres bestreiten muß.

3.) Betrifft Veranlagung zum Vermögenszuwachs.

Die Mitglieder des Weinbauvereins führen Klagen, daß sie bedeutend über ihre Selbsteinschätzung veranlagt worden wären. Es handelt sich um Fälle wo die Veranlagungskommission das Vielfache an Kapitalvermögen voraussetzte, ohne eine Begründung hierzu zu haben. Diese unterlagenlose Veranlagung bedroht die Betroffenen in ihrer Existenz und bedeutet eine erhebliche Gefahr für das Wirtschaftsleben. Aus dieser Art der Veranlagung schließen wir, daß dem Steuerauschuß beim Finanzamt der nötige Einblick zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse der weinbau-treibenden Zensiten fehlt.

Wir glauben deshalb darum bitten zu dürfen, daß eine Kommission aus den berufenen Vertretern des Weinbaues gelegentlich einer gemeinsamen Sitzung mit dem Steuerauschuß vom Finanzamt gehört wird und bitten um Festsetzung eines Termins hierzu.

Rheingauer Weinbauverein.



Berichte.



Rheingau.

⊙ Aus dem Rheingau, 1. März. Schöne klare und sonnige Tage, mitunter Nachts Frost, der uns morgens Reif brachte, sind das Signum der gegenwärtigen Witterung. Immerhin ist es besser, jetzt kalt, als laue Tage, denn in d. r. Vegetation waren wir schon etwas weit vor und es ist besser, wenn diese noch etwas zurückgehalten wird. Man benötigt jetzt das schöne trockene Wetter zum Düngereinfahren, wiewohl letzterer trotz des hohen Preises für diesen, Frucht und Fuhrlohn, in geradezu erstaunlicher Menge herbeigeschafft wird. Viele Weinberge sind bereits geschnitten und machen diese, nachdem das Rebholz entfernt und der Winterbau gegeben ist, einen guten Eindruck. Das Holz ist gut ausgereift und sind genügend Fruchtstreu vorhanden, so daß die Vorbedingung für ein gutes Weinjahr gegeben ist. Die Jungweine sind zum größten Teil abgestochen und probieren sich, soweit Spätlesen in Betracht kommen, als reife, vollmundige Weine, die auch weiter eine günstige Entwicklung versprechen. Das Geschäft ist nicht von Bedeutung. Der Handel hält noch immer zurück, aber auch die Winzer zeigen zu den gebotenen Preisen keine Geneigtheit zum Verkauf. Es kommen in diesem Frühjahr größere Mengen 1919er und 1920er zur Versteigerung. Auf das Ergebnis dieser Versteigerungen ist man sehr gespannt.

Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 1. März. Das Geschäft zeitigt zwar immer einige Verkäufe, aber im großen und ganzen geht der Handel sehr schleppend. Die Preise der 1920er sind nicht mehr so fest als vor einigen Wochen. Vom 1920er verkauften Altheim 4 Stück zu 11 500 Mk., Mettenheim 8 Stück zu 10 200 Mk., Dsthofen 6 Stück zu 10 000—12 000 Mk., Heßloch 7 Stück zu 10 000 Mk. und vom 1919er Nackenheim 6 Stück zu unbekanntem Preise,

Nierstein 5 Stück zu 23 500 Mk., Oppenheim 7 zu 23 000 Mk., Guntersblum 10 Stück zu 13 500 Mk., Bechtheim 8 Stück zu 13 000—16 000 Mk., Westhofen 9 Stück zu 14 500 Mk. und Nieder-Saulheim 6 Stück zu 13 000 Mk.

* Aus Rheinhessen, 1. März. Geschäftlich ist zu berichten der Verkauf von 20er in Wolfsheim zu 11 000 Mk. und etwas Rotwein zu 9500 Mk. das Stück. In Sprendlingen wurden einige Abschlüsse in 1920er zwischen 9500 Mark und 11 000 Mark bewirkt, ferner erbrachte daselbst eine Partie von 9 Stück 1919er 14 500 Mk. — In Ober-Silbersheim sind einige Stück 1920er zu 10 000 Mark und 3 Stück 1919er zu 13 000 Mk. das Stück verkauft worden. In Aspishheim und Dromersheim fanden gleichfalls einige kleinere Abschlüsse in 1920ern statt.

* Von der Bergstraße, 1. März. Bei dieser günstigen Witterung sind unsere Winzer fleißig in den Weinbergen beschäftigt. Der Rebschnitt ist vielerorts schon beendet, wobei es sich zeigte, daß das Holz gut überwintert hat, so daß also die erste Bedingung für einen diesjährigen guten Herbst gegeben ist. Auch wurden über Winter allorts wieder Weinbergfelder, die der Rebskrankheiten wegen in den letzten Jahren ausgehauen wurden, frisch gerodet, so daß nach und nach auch an der Bergstraße der Weinbau wieder mehr in Aufschwung kommen dürfte.

Nahe.

* Nahe, 1. März. Eine Belebung des Geschäftsverkehrs ist noch immer nicht eingetreten und aller Voraussicht nach auch vorläufig nicht zu erwarten. Der Handel hält vollkommen zurück und zeigt für Lageneinkäufe, wie sie sonst um diese Zeit getätigt werden, keinerlei Reigung. Der Rückgang im Weinverbrauch macht sich in störender Absatzstockung immer empfindlicher geltend und zwingt notgedrungen dazu, Einkäufe nur auf dringenden Bedarf zu beschränken. Vereinzelt kleinere Abschlüsse sind zustande gekommen, während über größere Verkäufe nichts verlautet, obgleich die Winzer zum Abgeben bei Preisverringerung offensichtlich bereit sind.

* Von der Nahe, 1. März. Der Bestand an Wein ist noch ziemlich bedeutend. Die Nachfrage hat sich etwas gehoben. Einige Abschlüsse kamen zustande, wobei das Stück 1920er zu 11 000 bis 12 000 Mk. abgegeben wurde. Auch nach 1919er Wein herrschte Nachfrage; davon fanden ebenfalls Verkäufe statt.

Mosel.

* Von der Mosel, 1. März. Im Handel herrscht noch immer Ruhe, obgleich es nie ganz an Abschlüssen mangelt. So kamen dieser Tage in Eller und Bullay einige Fuder 1919er zum Verkauf zu 11 000—12 000 Mk. das Fuder, in Piesport 1920er zu 25 000—27 000 Mk., in Kinheim zu 19 000—20 000 Mk. und in Klotten zu 18 000 bis 19 350 Mk. 1919er werden am meisten gesucht und es werden für diesen Jahrgang im Durchschnitt 10 000—12 000 Mk. geboten. Im Ruwertal wurden 1920er in Waldrach zu 20 000—40 000 Mark und in Ruwer zu 24 000 Mark verkauft.

* Trier, 1. März. Während die letzte Ernte kaum abzugeben ist, werden für alte Jahrgänge

noch märchenhafte Preise bezahlt. So wurde hier bei einer Versteigerung ein 1915er Rauenthaler die Flasche mit etwa 1000 Mark bezahlt.

Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 1. März. Im oberen Gebirge brachten die jüngsten Tage wiederum eine Reihe von Abschläffen. In der Südpfalz kommen die 1000 Liter 1920er im allgemeinen auf 6000—6200—6500—7000—7500 Mk.; ferner kosteten 1920er in Gleiszellen 8000—9000 Mk., Malvasier 7800—8000 Mk. und Muskateller 10 000 Mk., in St. Martin 9000 Mk., in Edentoben 7500—8000 Mk., in Weiher 8000—8500—9000 Mark, in Edesheim 7000 Mk., in Sainfeld 7400 bis 7500 Mark und in Rhodt 7600—8000 Mk. 1919er stellten sich zuletzt auf 10 000—12 500 bis 12 200—14 000 Mk., sowie 1920er Rotweine auf 7500—8000 Mk. — Im mittleren Gebirge hält der Handel, obgleich die Besitzer sich entgegenkommender zeigen, noch immer zurück, man wartet wohl die Frühjahrsversteigerungen ab. Freihändig gingen ab 1920er Rotweine zu 9000—9400 Mk., Weißweine zu 12 000—15 000—17 000 Mk. und 1919er Weißweine zu 15 000—20 000 Mk. Die besseren Gewächse werden zurzeit weder gesucht noch angeboten.

Baden.

* Baden, 1. März. Der Geschäftsgang bleibt ruhig. Nur einige wenige Umsätze in 1920ern sind zu 1000—1300 Mk. die Dhm (150 Liter) zu verzeichnen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Insereieren Sie in der Rheingauer Weinzeitung.

Klavier
zu verkaufen.
Jäger, Mainz
Radstraße 2,
5 Minuten v. Hauptbahn.

Reinzuchtheft
für Wein- u. Sektherzeugung
Untersuchungen
von Wein u. Spirituosen.
Hofrat Dr. Schmitts
Laboratorium
Wiesbaden
Hauptvertrieb:
Carl Jacobs-Mainz.

Gartenanlagen
Obstbaumschnitte
sowie jede vorkommende
Gartenarbeit wird prompt
und billig ausgeführt von
August Scholles,
Kunstgärtnerei
Mainz-Kastel, Martst. 16

Wir eröffneten am 10. Januar 1921 in
Rüdesheim a. Rh., Geisenheimer Landstrasse 1
eine **Filiale**
und empfehlen uns zur Ausführung von Bank-
geschäften aller Art zu den kulantesten Beding-
ungen. Nähere Auskünfte werden an unserem
Kassenschalter bereitwilligst erteilt.
Rheinische Volksbank e. G. m. b. H.
Geisenheim am Rhein.

J. ROVIRA & Co.,
Korkstopfenfabrik
San Feliu de Guixols, Spanien
Mainz

Kaiser Friedrich-Strasse 3.
Haupterzeugnisse: Sekt- und Weinkorken.

Montaner & Co.
Mainz
(Palamos — Epernay — Buenos-Aires)
Katalonische
Champagner- und Wein-Korken
(eigener Fabrikation).

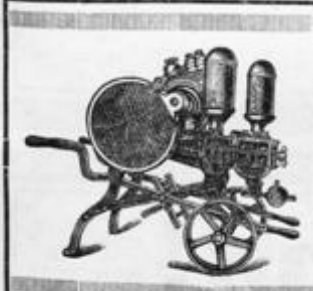
Gallensteine
beseitigt in kürzester Zeit schmerzlos mein
ärztlich empfohlenes
„**MASUCHIT**“
Rudolf Weyand, Düsseldorf, Ellerstraße 76.
Prospekt mit Dankschreiben gratis.

Sehr wichtig
ist es, seine Versendungen und Bezüge gegen
alle Transportgefahren, **Diebstahl, Bruch,**
Lekage, Aufruhr und Plünderung zu
versichern. — Die billigsten Prämien, die cou-
lanteste Regulierung in Schadenfällen
finden Sie stets bei der
„Agrippina“, „Kölner Lloyd“, „Mitteleuropäische“
General-Agentur
JACOB BURG
ELTVILLE am Rhein.
Fernsprecher Nr. 12. Ia. Referenzen.

Münchener Pferde-Lotterie

Ziehung 15. April.
Zur Verlosung gelangen 4040 Geldgewinne
auf **Mark 100,000 Bar ohne Abzug.**
Saupttreffer Mark 12000, 5500, 3000, 3500, 3200,
2×2300, 2000, 6×1500, 6×1300 Mk. u. j. w.
Loose zu Mk. 1.20 in allen Lotteriegeschäften
Karl Anger, Staatlicher Lotterie-Einnehmer,
Mainz, gr. Bleiche 57.

Vom Guten das Beste!
KLEBSTOFFE
für
Hand- und Maschinen-Etikettierung,
enorm klebkraftig und ergiebig.
PFEIFFER & D. SCHWANDNER, LUDWIGSHAFEN.
Vertreter: **Ulrich Berlin, Wiesbaden.**
Fernspr. 6241. Kais. Friedr. Rg. 76.



Philipp Hilge, Mainz gegr. 1862.
Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen
liefert nach wie vor
Elektromotorpumpen :: Handpumpen
prima Weinschläuche
in Ia. Friedensaussführung.



Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik, Franz Zahn,

Mainz am Rhein, Wallaustasse 59
Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel.
Grösstes Geschäft dieser Art. Telefon 704. Tel.-Adr.: Kapselfabrik.



Abteilung I:
Fabrikation von **Flaschenkapseln**
in den feinsten Ausführungen.

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtl. Kellereimaschinen,
Geräte, Utensilien u. Materialien, bester Ausführungen
und Qualitäten, garantiert durch über 50-jähr. praktisch
gemachte Erfahrungen, zu reellen u. billigsten Preisen.

KURTAOL

(Wortschutz)

Zur Bekämpfung der **Peronospora** und anderer Pilzkrankheiten in Wein-, Obst- und Gartenbau. Höchst wirksames neuartiges Kupferpräparat. Auf dem **Deutschen Weinkongress Würzburg 1920** sowie durch zahlreiche wissenschaftliche und praktische Fachleute aufs beste empfohlen. Prospekte und Gutachten frei zur Verfügung.

Chemische Fabriken Dr. Kurt Albert.

Biebrich am Rhein.

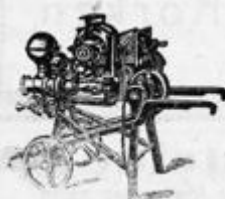
Seitz-Werke G.m.b.H. Kreuznach

Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- u. Asbest-Werke

Pumpen

für

Hand- und Motorantrieb



Rubicon.

Filter, Filtriermaterialien,
Destillierapparate
Flaschen-
Spülmaschinen.



Radium.

Kupfervitriol

grob crist., 98/99%

liefert laufend franko Bahnstation.
Guido Roth, Chemische Fabrik
Leipzig, Tauchaerstr. 9-11.

Vertreter:

Bernhard Steinheimer,
Rüdesheim am Rhein, Telef. Nr. 75.

Die Firma

L. Wagner Sohn, Mainz, Quintinsstr. 6

hat mir den Vertrieb von

Ia. Weinschöne in Flaschen

übergeben und halte ich mich den werten Verbrauchern bestens empfohlen. Ferner biete ich zu billigsten Tagespreisen an:
Hausenblase, Dextrin und sonstige Kellereiartikel.

Julius Strauven, Mainz. Tel.: 1361.
Quintinsstraße 10, nächst der Schusterstr.

Rebenbindegarn

(mit und ohne Drahteinlage)
in jeder gewünschten Menge wieder zu haben bei

Julius Glatz,

Abteilung Papierspinnerei, Neidenfels (Pfalz).

Fenster, Türen und Eisenträger

jeder Art, auch gebraucht.

Treppen, Hallen, Bad- und Schwemmsteine; Gips- und Zementplatten, Kalk, Zement etc. Erkerstufen, Dachziegel, Schiefer etc. verkauft stets

Gräf, Mainz, Jakob-Dietrichstraße Nr. 1
Auch Ankauf. Ecke Radstraße Tel. 1894.

Rheinwein,
Bordo-Cognak

Flaschen

gebraucht, ölfrei, Fahren, Waggons, liefert, schnell, preiswert

Sauer Wiesbaden,
Göbenstr. 16, Fernruf 5971

Korkdruck-Maschinen,
Korkdruck-Einrichtungen
Brennstempel u. Schablonen,
Plombenzangen,
Bleiplomben,
Kautschuk-Stempel und
Signierstempel etc.
Rheinische Stempelfabrik,
Gravir- u. Kunststalt,
Wiesbaden, Kirchgasse 7,
Fernsprecher 3765.

Wein- u. Brantwein- Transportfässer

von 20 bis 600 Liter neu und gebraucht.

Lagerfässer

von 10 bis 60 Hekto liefert preiswert

Wenzel & Köhler

Mainz-Kastel
In der Witz 13.

Ia. Fasstalg

(säurefrei)

Ia. Fassschwefel

mit Asbesteinlage

Spanische
Klärerde
in Stücken und
pulverisiert.

Jul. Hinkel Söhne,

Kellereiartikel-
Grosshandlung
Kreuznach
Telefon 803.

Faßspunden,
Schlagzapfen

und

Querscheiben

liefert jedes Quantum

W. Hubert jr.

Mech. Drechslerei
Hallgarten i. Rhg.

Mainz

Tel. 66, 523, 686.

„Rhenus“

Gustavsburg.

Transportgesellschaft m. b. H.

Eildampferverkehr

nach sämtlichen Rheinstationen

Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen

sowie Anschluß nach der Hebersee.

Sammelladung, Lagerung, Versicherung.

DEUTSCHE BANK Biebrich

Postscheck-Konto
Frankfurt Nr. 29 400.

RATHAUSSTR. 56
gegenüber dem Rathaus.

Fernsprecher
Nr. 598 & 599.

Die neuerrichtete Zweigstelle für

BIEBRICH und den RHEINGAU

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte
insbesondere

Herrennahme von Spargeldern bei günstiger Verzinsung.

Eröffnung von Scheck und laufenden Rechnungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einführung von Zins- und Dividendenscheinen.

Verwahrung von offenen und verschlossenen Depots.

Vermietung von Schrankfächern.

Stahlkammer

Beratung in allen Vermögensangelegenheiten. Auskünfte über die Lage auf allen Wirtschaftsgebieten.

Kassenstunden 8-12 1/2

Achtung!

Aussserordentlich hohe Frachtersparnisse durch meinen

Sammelladungsverkehr

nach Nord-, Mittel-, West- und Süddeutschland!

Wöchentlich regelmäßige billigste Verladegerlegenheiten durch die Speditionsfirma:

Jacob Burg,

Eltville a. Rh.

Spedition — Schifffahrt
Transportversicherungen

Fernsprecher Nr. 12.

Dr. Sturm's

Heu- u. Sauerwurm-Bekämpfungsmittel.

General-Vertrieb:

Joseph Trapp, Weineinkauf, Rüdesheim a. Rhein.
Fernruf 252.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation kaufen und erbitten Angebot.

E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik
Kreuznach.
Rüdesheimerstr. 15.

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. im Rheingau.

Fernsprecher Nr. 140.

Expedition: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.00 pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.00 in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Erienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile 1 Mark; Reklamen 2 Mark. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 40 M. Anzeigen-Akademie: die Expedition zu Destr. sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 10 Pf.

Nr. 5.

(Zweites Blatt.)

Destr. im Rheingau, Sonntag, den 6. März, 1921.

19. Jahrgang.

Rheingauer Weinbauverein.

Einladung

zu der am **Sonntag, den 6. März ds. Js.**, nachmittags 2½ Uhr (Ortszeit), im **Ruthmann'schen Saale zu Mittelheim** stattfindenden **ordentlichen**

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes durch den Ausschuß.
4. Steuerfragen, Referent: Herr Dr. Loh, Mainz.
5. Zukünftige „Bewirtschaftung“ der Weinberge, Referent: Herr Weinbau-Insp. Biermann, Geisenheim.
6. Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms, Referent: Herr Dr. Albert Sturm, Rüdesheim.
7. Bekämpfung der Peronospora, Referent: Herr Dr. Berend, Biebrich a. Rh.

Kögler, Vorsitzender.

Verschiedenes.

* Aus dem Rheingau, 1. März. Die „Straußwirtschaften“ haben wieder ihre Tore geöffnet und laden die Trinker zum Besuche ein. Allerdings ist es mit den billigen Weinpreisen vorbei, denn bei den heutigen Ausschankpreisen von 10—12 M. für den Schoppen, hört schon eine gefüllte Börse dazu. — Die Weinbergsarbeiter befinden sich wieder in einer Lohnbewegung. Es schweben zur Zeit noch Verhandlungen, die aber zu einem Ergebnis noch nicht geführt haben. Hoffentlich wird eine Einigung alsbald erzielt, sodaß es zu unnötigen Streiks nicht kommt.

* Mittelheim, 1. März. Wie aus heutigem Inserat ersichtlich ist, findet am Sonntag, den 6. März, nachmittags 2½ Uhr im Saalbau Ruthmann in Mittelheim die Generalversammlung des Rheingauer Weinbau-Vereins statt. Durch das Entgegenkommen der Eisenbahn-Direktion verkehrt an diesem Tage ein passender Zug von Caub bis Destr. Wintel.

* Nieder-Ingelheim, 1. März. In der Hauptversammlung der Winzergenossenschaft erstattete der Direktor Herr Bürgermeister Muntermann den Jahresbericht. Ueber die Verwendung

des Rheingewinns wurde beschlossen: 5 Prozent dem Geschäftsguthaben der Genossen, 10 Prozent dem Reservefonds, 10 Prozent der Betriebsrücklage und den Rest dem Erneuerungsfonds gutzuschreiben. Die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

* (Vereinigung Rheinischer Weinkommissionäre E. V.) Die Vereinigung gibt durch Rundschreiben bekannt, daß durch Beschluß der Hauptversammlung die Mitglieder sich gegenseitig verpflichtet haben, zukünftig Versteigerungen, die an Samstagen abgehalten werden, nicht mehr zu besuchen. Bei der überaus anstrengenden Berufstätigkeit der Weinkommissionäre, insbesondere in der Hauptversteigerungszeit, hat sich das unabwiesbare Bedürfnis herausgestellt, einen Tag in der Woche von auswärtigen Berufsgeschäften frei zu halten, um in der Lage zu sein, die auslaufenden schriftlichen Arbeiten mit der erforderlichen Ruhe und Sorgfalt erledigen zu können. Den Interessen der Steigerer hierbei ist am besten und dadurch gedient, wenn dieser versteigerungsfreie Tag für alle unsere Berufsgenossen der gleiche ist und es ist der Samstag gewählt worden, weil dieser insbesondere nachmittags bei einer immer wachsenden Zahl von Geschäftsbetrieben arbeitsfrei ist.

* Der Mittelrheinische Weinbauverein hielt in Oberwesel unter dem Vorsteher des Herrn Weingutsbesizers Ferdinand Fendel aus Niederheimbach eine Vorstandsmitglieder- und Vertrauensmännerversammlung ab. Herr Weinbauinsp. Carstensen-Bacharach referierte über die Berufsorganisation des Winzerstandes. Seine Ausführungen gingen dahin, einen festeren Zusammenschluß der Winzer auch im hiesigen Gebiete herbeizuführen, um dem wirtschaftlichen Kampf standhalten zu können, was aber nur dann in der richtigen Weise durchgeführt werden könne, wenn sämtliche Mitglieder zur Mitarbeit an den großen Aufgaben herangezogen würden. Die bisherige Organisation habe sich als zu schwerfällig erwiesen und es sei daher empfohlen, anstatt der Errichtung der Einzelmitglieder Ortsgruppen zu schaffen, die als solche dem Vereine angegliedert werden würden. Die Aufgabe der Ortsgruppen sei die Kleinarbeit, insbesondere die technische Hebung und Förderung des Weinbaues zu leisten. Je nach Größe hätten die Ortsgruppen dann ihre Vertreter in den zu bildenden Vereinsausschüß zu entsenden. Diesem

Ausschüß liege es ob, die Bearbeitung der größeren wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen herbeizuführen. Der Vereinsausschüß wähle den geschäftsführenden Vorstand. Die Vorschläge des Referenten fanden allgemeine Zustimmung und es wurde beschlossen, den Verein nach diesem Gesichtspunkte hin vollständig neu auszugestalten. Es haben sich bereits Ortsgruppen gebildet und zwar in Oberdiebach mit 90, Oberwesel mit 80, Damscheid mit 69, Dellhofen mit 46, Niederburg mit 75 und Urbar mit 63 Mitgliedern. Auch die anwesenden Vertreter der Winzergenossenschaften erklärten, daß sie geschlossen dem Vereine beitreten würden. Es kann damit gerechnet werden, daß der Verein, der bereits 730 Mitglieder zählte, nach der stattgefundenen Umgestaltung eine ganz bedeutend größere Mitgliederzahl erhalten und dadurch von maßgebender Bedeutung im landwirtschaftlichen Vereinswesen im hiesigen Gebiet werden wird.

* Trier, 1. März. (Schädlingsbekämpfung.) Bei der letzten Sitzung des Ausschusses für Wein-technik in Trier wurde beim Austausch der Erfahrungen in den Bekämpfungsarbeiten folgendes besonders hervorgehoben: „Kurtakol“ von den chemischen Werken Dr. Kurt Albert, Biebrich, ist ein völlig reizloses Kupferpräparat, bei dem das Kupfer in kolloider Form sofort nach Anwendung wirkt. Dieses Kupferpräparat hat bei den bisherigen Versuchsanstellungen mit wenigen Ausnahmen äußerst günstig gewirkt. Da es gegenüber den Kupfervitriolbrühen einen wesentlichen Fortschritt bedeutet und billiger ist als Kupfervitriol, sollten weitgehende Versuche damit an Mosel, Saar und Ruwer angestellt werden. Kurtakol wird direkt im Wasser aufgelöst und ohne jeglichen anderen Zusatz verspritzt. Es ist direkt gebrauchsfähig und die Brühe unbegrenzt haltbar. Vorteile, die neben wesentlicher Billigkeit in die Augen springen.

* Neue Reichsteuern. Der Reichsfinanzminister hat bereits angekündigt, daß zur Deckung des durch die Erhöhung der Beamtengehälter entstandenen Fehlbetrags im Reichshaushaltsetat das Gebiet der indirekten Steuern herangezogen werden müsse. Wie offiziös verlautet, liegt bereits ein Entwurf vor, der die Erhöhung der Zuckersteuer von 14 M. auf 100 M. je Doppelzentner vorsieht, außerdem befinden sich Entwürfe in Ausarbeitung, die eine Erhöhung der Branntwein-

abgabe, der Reichsstempelsteuern, des Versicherungstempels, des Börsenumsatzstempels und die Einführung einer Devisenumsatzsteuer vorschlagen; ferner wird an die Erhöhung der Umsatz- und der Rohlensteuer gedacht.

* Die Weinkommissionäre und die Umsatzsteuerpflicht. Bekanntlich waren die Finanzämter auf Grund der seitherigen Rechtsprechung der Meinung, daß die Weinkommissionäre die Umsatzsteuer sowohl von dem Gesamtumsatz als auch deren Provision zu zahlen hätten. Die Kommissionärverbände, speziell die Vereinigung Rheinischer Weinkommissionäre haben sich der Frage angenommen und jetzt einen recht bemerkenswerten Erfolg erzielt. Es ist nämlich eine Verfügung des Reichsministers der Finanzen eingegangen, die wörtlich wie folgt lautet: „Eine Rücksprache meines Referenten, des Geheimen Regierungsrates Dr. Popitz, mit den Weinkommissionären anlässlich einer Dienstreise in Bayern, hat mir die Notwendigkeit weiterer Ermittlungen erwiesen, um zu einer den wirtschaftlichen Verhältnissen gerecht werdenden Veranlagung der Weinkommissionäre zu gelangen. Ich bestimme daher, daß die Veranlagung der Weinkommissionäre bis zum Erlaß weiterer Verfügung ausgesetzt wird. Diese Anordnung enthebt selbstverständlich die Weinkommissionäre nicht der Verpflichtung zur rechtzeitigen Abgabe ihrer Steuererklärung. Geht diese nicht rechtzeitig ein, so treten die Folgen (Strafbarkeit, Zuschlag) der Fristversäumnis ein.“ Hoffentlich gelangen wir jetzt zu einem befriedigenden Ergebnis.

* Export nach Italien. Anlässlich der „Bozner Messe“ findet in Bozen in der Zeit vom 19.—26. April d. J. eine große landwirtschaftliche Ausstellung statt, welche folgende Gruppen in sich schließen wird: Ackerbau und Viehzucht, Weinbau und Kellerwirtschaft, Brennerei, Champagner- und Kognak-Fabrikation, Obst-, Garten-, Wald- und Wiesenbau, Jagd und Fischerei, Geflügel-, Kaninchen- und Bienenzucht, Milch- und Düngewirtschaft, Samenbau, landwirtschaftliches Unterrichtswesen usw. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskünfte erteilt das „Messamt“ (Landw. Abt.), Bozen (Südtirol).

Personal-Nachrichten.

* Mainz, 1. März. Dieser Tage feierte Herr Franz Zahn, Inhaber der Ersten Mainzer Metallkapsel- und Kellereimaschinenfabrik in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Herr Zahn ist seit seiner Jugend im Fache tätig und hat es verstanden, seinen Betrieb zu großem Ansehen zu bringen.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Biebrich, 1. März. Wie in früheren Jahren, so hat auch dieses Jahr die Deutsche Bank in Berlin aus ihrem Archivmaterial Warenpreistabellen über die Preisbewegung einer Anzahl wichtiger Artikel des Warenmarktes für die Jahre 1918/1920 in graphischer Form herausgegeben, welche mit ihren nebeneinander liegenden Kurvenlinien ein anschauliches Bild der Auf- und Niederbewegung auf den verschiedenen Warenmärkten gibt. Die Tabellen umfassen folgende Artikel: Silber, Kupfer, Blei, Zink, Zinn, Schmalz, Mais, Kaffee, Gummi, Petroleum, Baumwolle.

Die Interessenten dieser Waren können diese Preistabellen kostenlos am Schalter der Zweigstelle der „Deutschen Bank“ Biebrich erhalten. Zu diesem Zwecke sind die Geschäftsräume der Bank auch Nachmittags geöffnet, sodaß den Besuchern aus dem Rheingau auch im Laufe des Nachmittags bei der Besorgung ihrer Geschäftsgänge Gelegenheit gegeben ist, vorzusprechen.

An der Quelle

Ist man wohl meistens am besten aufgehoben, sicher trifft das aber zu auf den Einkauf guter Fisch-Feinkostwaren. Sie sollen nicht nur schmackhaft, frisch und sauber zubereitet, sondern auch preiswert und in reichhaltiger Auswahl geboten werden. Liebhaber müssen daher auf Altona an der Unterelbe hingewiesen werden. Dieser Ort ist der größte Fischhandelsplatz Deutschlands und der Mittelpunkt der deutschen Fischindustrie, also sicher die unmittelbar beste Quelle. Als besonders leistungsfähige Firmen an dieser Fischzentrale sei die Unterelbe-Handels-Ges. m. b. H., Altona-Elbe, empfohlen, die als Spezialität Fisch-Feinkostwaren aller Art führt. Ausführliche Preislisten werden kostenfrei an jedermann versandt.

Literarisches.

Des Käufers Weinbuch, Leitfaden für Käufer, Weinhändler, Weingärtner, Wirte und sonstige Interessenten. Von Professor Dr. Richard Meißner, Vorstand der staatl. Württ. Weinbau-Versuchsanstalt in Weinsberg. Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart. 2. Auflage. Ueber 300 Seiten mit 151 Abbildungen Preis gebunden M. 30.—.

Raum ist Meißners „Technische Betriebskontrolle im Weinbau“ erschienen, da werden wir auch schon durch eine Neuauflage seines Käuferweinbuches freudig überrascht, das eine wertvolle Ergänzung zu der „Betriebskontrolle“ bildet. Des Käufers Weinbuch erörtert nämlich vom praktischen Standpunkt aus die Behandlung der Weine und Obstmoste, sowie der Gärgefäße, Kellern und Fässer und leistet insofern jedem, der mit der Weinbehandlung praktisch zu tun hat, große Dienste, namentlich, da alle in dem Werke angegebenen Verfahren die Bestimmungen des Weingefetzes vom Jahre 1909 zur Grundlage haben und deshalb durchaus zuverlässig sind. In der neuen Auflage wurden besonders die Abschnitte über Rotweinbereitung und die Krankheiten der Weine erweitert, ferner die Berechnungen zur sachgemäßen Verbesserung der Weine wesentlich vereinfacht; neuere praktische Erfahrungen aufgenommen und endlich die Zahl der Abbildungen um einige neue ergänzt. Das Werk empfiehlt sich in seiner reichen Ausstattung jedem von selbst!

* Vom gesunden und kranken Herzen. Von Univ.-Professor Dr. Kerschstein, München. 122 Seiten, 18 Abbildungen. Preis geb. 4.50 M. (einschl. aller Zuschläge). Max Hesses Verlag, Berlin W. 15. Der bekannte Münchener Herzspezialist bespricht die einzelnen Formen der Herzkrankheiten, verbreitet sich über die Gefäßerkrankungen, unter denen die Arterienverkalkung zu den zum Teil mit Unrecht gefährlichsten gehört, die Folgezustände und Beschwerden und behandelt erschöpfend die Ursachen der Herzstörungen, wie Gelenkrheumatismus und Gifte. Ein Kapitel ist der Neurasthenie und ihren Folgeerscheinungen gewidmet. Den Beschluß bilden beherzigenswerte Ratschläge, als Frucht langjähriger Erfahrung.

Berichtigung!

In der letzten Nummer unserer Zeitung ist uns bei dem ersten Artikel im Hauptblatt leider insofern ein grober Fehler unterlaufen, als es da heißt: „Wurm in der Gemartung Rüdesheim im Jahre 1920 und 1921.“ Richtig müßte es da heißen: „Der Wurm in der Gemartung Rüdesheim.“ Der Verfasser hat recht, wenn er uns auf die seine Abhandlung völlig entstellende Ueberschrift aufmerksam macht und uns um Berichtigung

ersucht, welchem Wunsche wir hiermit mit der Bitte um Entschuldigung gerne nachkommen.
Die Redaktion!

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Direktor: Norbert Kapferer.

Samstag, 5. März, abends 7 Uhr, „Die blaue Mazur.“ Operette in 2 Akten und einem Zwischenpiel von Leo Stein und Bela Jenbach. Musik von Franz Lehár.

Sonntag, 6. März, nachm. 3 Uhr, „Die Kaiserin.“ Operette in 3 Akten (nach Franz von Schöthan) von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Leo Fall.

Abends 7 Uhr, „Alt-Wien.“ Operette in 3 Akten von Gustav Kadelburg, Julius Wilhelm und A. M. Weitene. Musik nach Motiven von Josef Lanner, für die Bühne bearbeitet von Emil Stern.

Preise der Plätze einschl. der sozialen Abgabe: Salon-Loge M. 15.50, I. Rang-Loge 14.50, I. Rang-Balkon M. 13.50, Orchester-Sessel M. 12.50, I. Sperrsig 1. bis 5. Reihe M. 10.50, 6.—10. Reihe M. 8.90, II. Sperrsig M. 6.90, II. Rang M. 4.90, Balkon M. 2.90.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Inserate haben in der „Rheingauer Weinzeitung“ den besten Erfolg!

Möbel Küchen,

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Salon, sowie Einzeilmöbel kaufen Sie billig bei:

Kraft G. m. b. H., Mainz
Neutorstrasse 11.

Moderne Drucksachen

liefert rasch und billigt

die
Buchdruckerei der
„Rheingauer Weinzeitung“

Otto Etienne

Destrach im Rheingau.

Telefon 140.

Telefon 140.

Zur Frühjahrsdüngung

empfiehlt:

Schwefelsaures Ammoniak, Ammonsulfatsalpeter, Kalliammonsalpeter, Natronsalpeter, Kali-Ammoniak-Superphosphat, Ammoniak, Superphosphat, Original-Rhenania-Phosphat, Reines Superphosphat Kalisalz, Chlorkalium usw.

ab Lager und in Waggonladungen bei Vorausbestellung.

Jacob A. Leich,

Nieder-Engelheim—Frei-Weinheim am Rhein
Telefon Nr. 392. Telefon Nr. 392.

Heiraten! Eine große Anzahl Landwirtschafter mit großen Vermögen jeden Alters und Standes, wünschen sich zu verheiraten durch das Heiratsbüro

Becker Dogheim, Schiersteinerstraße Nr. 11.

Flüssiger Schwefel! Gegen Flüssiger Schwefel!

Weinmehltau

(Oidium)

DE HAËN'S kolloidaler

„flüssiger Schwefel“

besser und wirksamer als Pulverschwefel, weil von bisher unerreichter Reinheit, hervorragender Benetzung- und Haftfähigkeit, nicht abwaschbar durch Regen

sehr billig

50 gr. auf 100 Liter Wasser

also

gebrauchsfertige Spritzflüssigkeit 8—10 Pfg. p. Lit.

Preise: 50 gr. (für 100 Ltr.) Mk. 10.— 250 gr. (für 500 Ltr.) Mk. 42.—
100 gr. (für 200 Ltr.) Mk. 17.50 500 gr. (für 1000 Ltr.) Mk. 80.—

einschliesslich Glasflasche, Verpackung und Porto.

Bei grösseren Mengen Sonderpreise.

Lieferung: erfolgt an Private nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf unser Postscheckkonto Hannover Nr. 171.

Anwendung: Die erste Bespritzung geschieht zweckmässig vor dem Austrieb.

E. DE HAËN

Chemische Fabrik „List“ G. m. b. H.

Seelze bei Hannover.

„In einem der besten Weinorte, in der Mitte Rheinhessens, ist ein guter trockner Weinfelder, 40 Stüd fassend, mit gemauerten Lagern u. Wasserleitung versehen zu verpachten. Näheres unter G. J. S. Nr. 100.“

Erfahrener Weinbau-

Fachmann,

auch in der Weinbehandlung kundig, sucht Stelle. Angebote unter M. 498 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zu Ostern oder auch sofort kann Junge mit guter Schulbildung in unsere Druckerei als

Lehrling

eintreten. Gewissenhafte Ausbildung in Satz und an den Maschinen.

Otto Etienne,
Rheingauer Weinzeitung,
Deitrich i. Rhg.

Dr. Traeger

prakt. Tierarzt

Oestrich i. Rhg.

Römerstrasse 14

Telefon Nr. 94.

Rebschwefel

(Trezza etc.)

Kupfervitriol

laufend ab Lager

Frankfurt a. M. lieferbar

„D. Becker & Co.“

Frankfurt am Main
Schwedlerstrasse 5.

Telegramm-Adresse: Gummibecker
Telefon: Hansa 695 u. 696.

Tüchtiger Vertreter gesucht.

Firma **Georg Schmitt,**

Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt

empfiehlt

Ia. kyanisierte Reb-, Baum-

und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Laboratoriums der Gr. Wein- und Obstbauschule in Oppenheim am Rhein.

Lieferant erster Güter.

JACOB BURG

Spedition Rheinschiffahrt Agenturen

Eltville a. Rhein.

Generalvertretung der „Agrippina“

See-, Fluss- u. Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft verbündet mit dem „Kölner Lloyd“ und der

„Mittleuropäische“ Versicherungs-Gesellschaft

KÖLN a. Rhein.

Vertretung der „Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ und der „Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia“.

Büro-Möbel

in reicher Auswahl F. MEIXLER, Möbelfabrik, HAINZ

Verkaufsräume Stadthausstrasse 7.

Anfertigung nach Wunsch.

Küferschürzen

braun, neu, aus wasserdichtem Segeltuch, zirka 80×100 cm groß, mit Halskordel und Leibkette

à Mk. 38.— per Stück

ab Köln bietet an

Albert Kluth, Deckenfabrik,

Köln-Rhein,

Telefon: A. 8495, B. 4632. Telegramm: Rohjute.

Echter italienischer Weinbergsschwefel (Marke Ventilato Trezza).

Kupfer-Vitriol,

sowie alle Sorten

Künstl. Dünger

stets auf Lager bei

Pet. Jos. Basting,

Winkel a. Rh., Telefon 54.

Prima

Weinbergspfähle

rund oder gefügt,

Stieckel zu Drahtanlagen

und

Baumspfähle

in verschiedenen Längen, alles kyanisiert oder imprägniert, empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich,

Deitrich im Rheingau,

Telefon 70.

Louis Hillebrand

Telef.: 3985, 3986, 3987, 3988, 4147, Mainz

Frankfurt am Main
Biebrich a. Rh. — Wiesbaden — Hochheim a. M.

Spedition, Lagerhäuser, Schifffahrt, Sammelverkehr, Affeturanz, Zollabfertigung.

Last-Auto- und Rollfuhrbetrieb.

Möbeltransport und Aufbewahrung.

Pfuhl- und Spritzfässer,

Liter 460 und 420 zu verkaufen

Mainz,
Kapuzinerstrasse Nr. 50.

Wilh. Emrich

Wein-Vermittlung
WIESBADEN

Herderstrasse 8
Fernsprecher 1247.

Eine alte brauchbare

*** **Dothen-Kelter** ***

mögl. gut in der Form, Schraube am liebsten mit Linksgewinde, zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe, Alter u. j. w. erbeten unter K. 12013 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

Ovale 1/1 und 2/1 Stück-Fässer

preiswert abzugeben.

Aug. Kunkel,

Mainz-Mombach, Nerobergstrasse 8.

Für Reklame ganz besonders geeignet!

„Weinteufelchen,“

humorvolle Weingedichte, zum Teil in rheingauer Mundart, mit einem Geleitwort von Johannes Troyan.

Die 2. vermehrte Ausgabe ist in Vorbereitung. Bestellungen darauf erbittet der Verfasser und Herausgeber

Julius Usinger in Rüdesheim a. Rhein.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Die
Hessische Weinbaudomäne
versteigert am 21. u. 22. April 1921
150 Halbstück 1918er Naturweine
eigenen Wachstums
Probetage am 6. und 13. April 1921
Eintritt zu den Proben und Versteigerungen
je M. 10.— zu wohltätigen Zwecken.
Näheres durch die
Weinbaudomänenverwaltung Mainz.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung
Wiesbaden.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Am **Mittwoch, den 16. März 1921, vormitt. 11 Uhr,**
versteigern im **Saale der Liedertafel, Grosse Bleiche Nr. 56,**
Mainz

Frau Hermann Weis
Ernst Jungkenn
Sanitätsrat Dr. Wolf Erben

Weingutsbesitz.
in
Oppenheim
am Rhein

zusammen **41 und 49 1/2 Stück**
1919er Weissweine

eigenen Wachst., aus guten u. besten Lagen v. Oppenheim u. Dlenheim.

Probetage für die Weine der drei Versteigerer im Gasthaus Hilbig,
Oppenheim a. Rh.: für die Herren Kommissionäre am 21. Februar.

Allgemeine Probe ebendasselbst am 2. und 9. März, sowie vor
und während der Versteigerung im Versteigerungssaale in Mainz.

Kellerei - Artikel

Kellerei-Maschinen u. Geräte
wie
Pumpen, Filter, Schläuche, Korken, Kapseln,
Flaschenpapier, Fassalg, Fasskitt, Hausenblase,
Gelatine, Spunden, Spundlappen, Fassbleche,
Fass- und Flaschenbürsten etc.

empfehlen in bester Qualität
zu billigsten Preisen

Nau & Bollenbach
Spezialgeschäft für Kellerei-Artikel
Rathausstr. 15 Bingen a. Rh. Fernspr. 506



Geriffene auf heißem Wege imprägnierte
Weinbergspfähle
aus prima Kiefern-Stammholz hergestellt, sowie
alle Sorten imprägnierte Weinbergstängel,
Pfosten und Baumstüben empfiehlt
Georg Presser, Gau-Algesheim
Holzhandlung.

Otto Etienne

Druckerei und
Verlag der Rheingauer
Weinzeitung
Oestrich a. Rh.
liefert Drucksachen aller
Art schnell gut und billig.
Massenaufträge
in kürzester Zeit
Für den Frachtbriefdruck
bahnamtlich konzess.
Man verlange Offerte.

Wein - Etiketten

liefert die Druckerei
der
„Rheingauer
Weinzeitung“.

Vorläufige Anzeige!

Montag, den 25. April 1921, versteigert der
Unterzeichnete in seiner „Winzerhalle“
6 Halbstück 1919er und
ca. 30 Halbstück 1920er
Neudorfer Naturweine.
Näheres später.

Der Vorstand des
Neudorfer Winzer-Vereins E. G.

Vorläufige Anzeige!

Mittwoch, den 27. April 1921, versteigert der
Unterzeichnete in seiner „Winzerhalle“
10 Halbstück 1919er und
ca. 45 Halbstück 1920er
Rauenthaler Naturweine.
Näheres später.

Der Vorstand des
Rauenthaler Winzer-Vereins E. G.

Große 1920er Naturwein-Versteigerung

Mittwoch, den 30. und Donnerstag, den 31.
März d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr, anfangend,
versteigert die

Winzergenossenschaft E. G. m. H. zu Alsheim
im Saale des Herrn **Gastwirt Emmert** daselbst
200 Stück 1920er absolut reine
Alsheimer Naturweine

mittlerer und bester Lagen.

An jedem Tage kommen 100 Stück zum Ausgebot.
Die Kollektionen werden nicht nach Qualitätsstufen,
sondern gemischt an beiden Tagen ausbezogen.

Probetage für die Herren Kommissionäre **Montag,**
den 14. und Dienstag, den 15. März in Alsheim.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß am 7. Mai unsere
zweite Frühjahrsversteigerung
in Mainz

stattfindet mit
ca. 75 St. best. 1919er Alsheimer Naturweine.

Alsheim (Rheinheffen), den 25. Februar 1921.

Alsheimer Winzer-Genossenschaft E. G. m. H.

Marshall, Direktor.
Telefon 11 (Amt Alsheim).

Fässer! Fässer!

Stets reichhaltiges Lager von neuen
Eichenholzfässern.

Weintransportfässer

von 20—600 Ltr.

Halbstückfässer	rund u. oval.
Stückfässer	
Doppelstückfässer	

Ueberrahme kompl. Kellereierrichtungen. Besichtig-
ung des Lagers jeder Zeit gestattet.

Jos. Nachbauer & Co., Mainz-Kastel,
Fassgrosshandlung u. Küferei. Fernruf 4134.

Verband Deutscher Verein der Naturwein-



Naturwein-Versteigerer. Versteigerer der Rheinpfalz.

Es versteigern:

- Am 5. April, Winzerverein Deidesheim (I. Versteigerung) zu Deidesheim im eigenen Hause, ca. 40 Stück, Pfarrgut Deidesheim (Stadtpfarrer A. Kunz) 4 Stück 1919er Weissweine, Probe am 21. u. 22. März.
- Am 6. April, L. A. Jordan (Dr. v. Basser-mann-Jordan) Deidesheim im Winzerhause, daselbst 35 Stück 1919er Weissweine. Proben am 22. und 23. März im eigenen Hause.
- Anschließend Ferdinand Knecht Erben, Neustadt a. Hdt., 9 Halbstück 1919er Weissweine. Probe am 21. u. 22. März im Winzerhause zu Deidesheim.
- Am 7. April, Excellenz Dr. Büllin-Wolf, Wachenheim Pf. im eigenen Hause zu Wachenheim, 55 Stück 1919er, 3 Stück 1918er und 1/2 Stück 1917er Weissweine. Probe am 22. und 23. März.
- Am 7. Juni, Winzerverein Niederkirchen zu Niederkirchen, 60 Stück 1920er Weissweine.
- Am 8. Juni, Georg Sibens Erben, Deidesheim 21 Stück, Arnold Abresch, Neustadt a. Hdt. 15 Stück, M. Eisenberger Erben, Deidesheim 14 Stück 1920er Weissweine, im Winzerhause zu Deidesheim.
- Am 9. Juni Winzer-Vereinigung Wachenheim Pf. 70 Stück 1920er, Karl Lichtenberg 6 Stück 1920er, Stadtpfarrer Diehl 1 Stück 1919er und 1 Stück 1920er Weissweine.

- Am 10. Juni, Winzerverein Forst im Winzerhause zu Deidesheim, 80 Stück 1920er Weissweine.
- Am 14. Juni, Winzer-Genossenschaft Deidesheim im Winzerhause daselbst 60 Stück 1920er Weissweine.
- Am 15. Juni, Winzerverein Deidesheim (II. Versteigerung) zu Deidesheim im eigenen Hause, 60 Stück 1920er Weissweine.
- Am 16. Juni, Winzerverein Ruppertsberg zu Ruppertsberg, 60 Stück 1920er Weissweine.
- Am 17. Juni, Dr. jur. Jul. Siben Erben Deidesheim 7 Stück und Jos. Biffar, Deidesheim 11 Stück 1920er Weissweine, im Winzerhause daselbst.

Die Weine stammen sämtlich aus den
besseren und besten Lagen der Mittel-
haardt und sind mit Sorgfalt gelesen.

Die Versteigerungen beginnen immer um 11 Uhr
(Ortszeit). Zu den Aprilversteigerungen können die
Listen von den Versteigerern und dem Verein der
Naturwein-Versteigerer in Deidesheim bezogen
werden. Für die Versteigerungen im Juni werden
die Listen erst anfangs Mai ausgegeben und die
Probetage bekannt gemacht.

Ohne Besorgnis

um die Gefahren Ihrer Juwelen sind
Sie nur dann, wenn Sie Ihre
Schmucksachen versichern bei

„Kölner Lloyd“

General-Agentur

Jacob BURG

Eltville am Rhein.

Fernsprecher 12.

1a. Referenzen.